



LANDRATSAMT  
BODENSEEKREIS

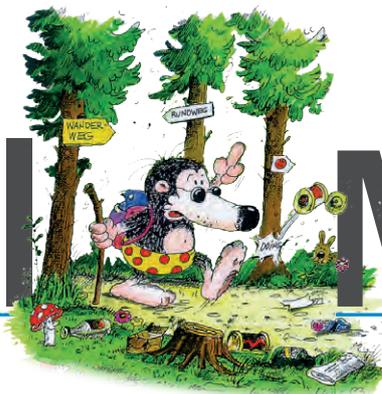


Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand  
mit der Deutschen Post

AN SÄMTLICHE  
HAUSHALTUNGEN

# Müll Magazin

Juli 2016/Ausgabe 52



## Wenn der Müll im Wald wild wird



Farbeimer am Affenberg, asbesthaltige Wellplatten im Meckenbeurer Hangenwald, dutzende Altreifen im Wald bei Grasbeuren. Es ist nicht nur so ein Eindruck, den mancher Waldspaziergänger hat, es ist leider tatsächlich so: immer öfter wird der Wald im Bodenseekreis als Müllhalde missbraucht. Im Landratsamt gehen nahezu wöchentlich Meldungen über neue „Tatorte“ ein. „Wilder Müll ist nicht nur ein ästhetisches Problem. Er ist eine Gefahr für Tier und Mensch, für den Boden und das Grundwasser“, sagt Heidi Zickmantel vom Abfallwirtschaftsamt. Und schließlich kostet seine Beseitigung den Gebührenzahler beträchtliche Summen.

Fortsetzung auf Seite 3

## Warentauschtag: bringen, stöbern, mitnehmen

**Samstag, 9. Juli, alte Festhalle Friedrichshafen**

Das Abfallwirtschaftsamt veranstaltet auch in diesem Jahr den beliebten Warentauschtag. Der kostenlose „Flohmarkt“ unter dem Motto „einfach bringen, stöbern, mitnehmen“ findet wieder in der Festhalle in der Friedrichshafener Scheffelstraße statt. Hierfür lohnt es sich, Keller, Garage oder Dachboden zu durchforsten. Denn wohl jeder hat gebrauchsfähige Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, über die sich andere aber sehr freuen würden. Unterstützt wird die Aktion vom Verein „Eine Welt“. Während der Warenannahme bis zum Start der Tauschaktion sorgt der Verein mit fair gehandelten und produzierten Produkten für das leibliche Wohl.

### So funktioniert der Warentauschtag:

**10:00 bis 12:00 Uhr** Warenannahme

**12:00 bis 14:00 Uhr** Gelegenheit für alle Schnäppchenjäger, etwas Brauchbares zu finden und kostenlos mitzunehmen. Auch wer nichts gebracht hat, ist willkommen.

Es können nur so viele Gegenstände gebracht werden, wie eine Person tragen kann. Für sperrige Gegenstände, wie z. B. große Möbel, können Kleinanzeigen mit Bild und Text an einer Pinnwand angebracht werden. Professionelle Händler sind ausgeschlossen.

Mehr Infos unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de)

### Das kann gebracht werden:

- Kinderspielzeug
- saubere Kinderbekleidung
- funktionierende Kleinelektrogeräte
- Gartengeräte
- Werkzeug
- Kleinmöbelteile
- Bücher, Zeitschriften, Comics
- Sportartikel
- Musikartikel (CDs, LPs)
- Zimmerpflanzen, Blumentöpfe
- Uhren, Telefone, Handys
- Geschirr, Besteck etc.
- Dekoartikel
- Koffer, Taschen

### Nicht angenommen werden:

- Defekte Geräte
- Große Möbel
- Teppiche, Decken
- Bettwäsche
- Militärische Ware
- Haustiere

## Bauschutt-Entsorgung für 25 Jahre gesichert



In der Boom- und Wachstumsregion Bodenseekreis fallen jährlich große Mengen Bauschutt an. Der Landkreis sorgt nun dafür, dass dieser Abfall auch in den kommenden 25 Jahren umweltgerecht und sicher entsorgt werden kann. Denn derzeit wird in Überlingen-Füllenwaid die dort vorhandene Deponie für rund sieben Millionen Euro erweitert. Nach neuestem technischen und rechtlichen Standard und unter strenger Kontrolle unabhängiger Fachleute entsteht in drei Bauabschnitten eine 3,4 Hektar große Klasse-Eins-Deponie, die 350.000 Kubikmeter Bauschutt und verunreinigte Böden aufnehmen kann. Kaum ein anderer Landkreis in Deutschland kann in Sachen Bauschutt-Entsorgungssicherheit so entspannt in die Zukunft schauen. Noch vor Jahresende 2016 soll die Anlieferung beginnen können. Finanziert wird das Ganze nach dem Verursacherprinzip, also durch die Gebühren für das angelieferte Material.



Zufahrtsstraße zur neuen Deponie

Solch eine Bauschuttdeponie ist nicht einfach nur ein großes Erdloch. Nach genauen geologischen Untersuchungen für die Standortauswahl werden Flanken und Boden der künftigen Deponie sorgfältig präpariert:

Auf glattgezogenem Lehm Boden wird eine mehrere Millimeter dicke und an den Rändern doppelt verschweißte Kunststoffschicht ausgelegt. Darüber liegt als Polster ein Schutzvlies und darüber ein Fiberglaskitter zur Hangbefestigung. Obendrauf kommt noch eine Schotterschicht, um das Sickerwasser abzuleiten, das am Boden dieser künstlichen Wanne in Kanälen gesammelt und über Rohrleitungen zur nächsten Kläranlage geführt wird. Ist nach etwa einem Vierteljahrhundert das maximale Fassungsvermögen der Deponie erreicht, wird sie oben genauso sorgfältig abgedichtet. Jeder dieser Arbeitsschritte wird durch unabhängige Ingenieurbüros kontrolliert und geprüft. Am Ende wird über der eingekapselten Deponie wieder Wald gepflanzt.

Nach rund sechsjähriger Planungs- und Vorbereitungszeit wurde im Frühjahr auf der Großbaustelle in Überlingen-Füllenwaid ein sogenanntes Versuchsfeld angelegt. Was jetzt noch so aussieht, wie ein künstlicher Rodelhang ist sozusagen der Prototyp für die Basisabdichtung der gesamten Deponie.

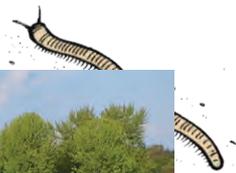


Landrat Lothar Wölfle und Fremdprüfer Kay Siebert

Landrat Lothar Wölfle hat am 2. Mai 2016 im Beisein von Vertretern des Regierungspräsidiums, MdL Martin Hahn, Überlingens Baubürgermeister Matthias Längin, Kreisräten, Fachleuten und weiteren Gästen den symbolischen ersten Spatenstich mit einem Bagger vorgenommen. Im Sommer wird nun die getestete Bodenabdichtung in der gesamten Grube des ersten Bauabschnitts verlegt.

Füllenwaid ist vielen Überlingern auch noch als „Schutte“ bekannt. Dieser Begriff wird dem modernen Entsorgungszentrum und Umschlagplatz für Wertstoffe, den der Landkreis hier seit Jahrzehnten betreibt, aber nicht gerecht.

Denn einfach nur hingeschüttet wird hier nichts. So herrschte auf der Deponie seit 2009 ein Anlieferungsstopp, als der nördliche Teil seine zugelassene Kapazitätsgrenze erreicht hatte. Für die Zeit bis der neue Deponieteil einsatzbereit ist, hat das Abfallwirtschaftsamt mit benachbarten Landkreisen Kooperationen geschlossen, um Bauschutt aus dem Bodenseekreis dort zu entsorgen.



## Was wird deponiert?

Auf der neuen Deponie Überlingen-Füllenwaid dürfen lediglich Bauschutt und mineralische Abfälle der Deponieklasse I entsorgt werden. Diese sogenannten Inertstoffe enthalten praktisch keine organischen Bestandteile und können damit auch nicht mehr chemisch reagieren und so gut wie keine Gase entstehen lassen. Dazu gehören Gipsabfälle, Bimssteine, Gasbeton, Flachglas sowie unbelastete Schlacke und Asbest. Erfüllt Bauschutt diese strengen Annahmekriterien nicht, beispielsweise wenn Glas- und Steinwolle oder organische Anteile darin enthalten sind, gehört er nicht zur Deponieklasse I und muss in Friedrichshafen-Weiherberg entsorgt werden.

Um wertvollen Deponieraum zu sparen wird unbelasteter Bauschutt, wie z. B. Fliesen, Keramik sowie Mauerwerksbruch, nicht deponiert sondern wiederverwertet.



### DK I Entsorgungszentrum Überlingen-Füllenwaid



Flachglas



Gipsabfälle



Glasbausteine

### DK II Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg



Rigips ohne Anhaftung



Bauschutt verunreinigt

### BEO Bodenseekreis Bauschutttaufbereitung



Ziegel



Keramik & Waschbeton



Fliesenabfälle



## Wenn der Müll im Wald wild wird (Fortsetzung von Seite 1)

Sind die illegal abgeladenen Abfälle Wind und Wetter ausgesetzt, reißen Kunststoffsäcke auf, Gefäße rosten oder platzen. Giftige Stoffe verwehen dann oder sickern in Boden und Grundwasser. Aber auch vermeintlich ungiftige Materialien sind nicht weniger gefährlich. So können beispielsweise Glasscherben einen Waldbrand entfachen, weil sie das Sonnenlicht bündeln. Jäger und Förster können einige Geschichten über Tiere erzählen, die durch achtlos weggeworfenen Müll verletzt, behindert oder gar getötet wurden.



So erwartet Igel, Frösche oder Mäuse, die in ihrer Neugierde in Joghurtbechern oder Konservendosen festklemmen, oft ein grausames Schicksal: sie ersticken, ertrinken, verhungern. Auch Schnittverletzungen bei Wildtieren durch Glasscherben oder Kronkorken sind keine Seltenheit.

Nur wenige Wochen alt ist ein Fall, der im Salemer Wald das Abfallwirtschaftsamt, die Forstverwaltung und den Gemeindebauhof auf den Plan rief. An einem Wanderweg wurden größere Mengen Glasbausteine abgeladen.

Die Mitarbeiter der Wald Plus GmbH hatten das Landratsamt darüber informiert. Diese Information wurde sofort an Raimund Graf, Leiter des Salemer Bauhofs, weitergeleitet. „Je präziser die Beschreibung eines Fundorts ist, im günstigsten Fall mit Fotos und Kartenausschnitt, desto einfacher finden wir solch eine Ablagestelle“, sagt Graf. Was genau die Männer vom Bauhof im Wald erwartet, wissen sie vorher meist nicht. Dieses Mal sind es geschätzte 100 Kilogramm Glasbausteine. Noch vor ein paar Tagen führte an dieser Stelle der Uhdinger Pfahlbau-Marathon vorbei.

Etwa zwei Stunden kostet es, bis aller Abfall aufgeladen, abtransportiert und fachgerecht entsorgt ist. „Bei Glasscherben ist die Bergung nicht einfach, denn wir müssen den Waldboden des gesamten Fundorts abschließend noch mit einem Laubsauger säubern“, erklärt Raimund Graf.



Bauhofmitarbeiter Georg Keßler beim Aufräumen



Graf und seine Männer sind mittlerweile routiniert im Bergen von Müll aus dem Wald, „auf Kosten der Allgemeinheit“, wie er betont. „In der Regel fährt ein Mitarbeiter zum Fundort und räumt auf. Falls die Abfälle zu groß oder zu schwer sind, fährt ein weiterer Kollege mit. Je nach Abfallart müssen unsere Mitarbeiter mit vorgeschriebener Schutzausrüstung arbeiten.“ Besonders in Waldstücken im westlichen Bodenseekreis haben die illegalen Ablagerungen von Abfällen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. „Oftmals ziehen wir Abfälle aus dem Wald, die auf den Wertstoffhöfen oder Entsorgungszentren kostenfrei abgegeben werden können“, sagt Bauhofchef Graf. „Das soll mal einer verstehen“, schüttelt er den Kopf.

Noch gut erinnert man sich beim Salemer Bauhof an eine Meldung über weggeworfene Haushaltsbatterien: „Zuerst hat unser Mitarbeiter mit der Schaufel die Batterien aufgeladen und gezählt. Bei 1.000 Stück hat er aufgehört zu zählen und einen Bagger angefordert.“ Unangenehm werde es auch, wenn Grafs Leute Speiseabfälle oder Fleisch wegräumen müssten. Nur selten gibt es aber Hinweise auf die Täter. Wenn doch, wird die Polizei eingeschaltet. Kann der Verursacher ermittelt werden, leiten die Behörden ein Bußgeld- oder sogar Strafverfahren ein.



## Was passiert mit ... Biomüll?

Die Entsorgung von Biomüll ist das älteste Recyclingsystem überhaupt. Denn die Natur macht es uns vor: 1,6 Billionen Lebewesen tummeln sich in einem einzigen Quadratmeter Waldboden bis zu einer Tiefe von 30 Zentimetern und setzen rund um die Uhr altes Laub und abgestorbene Pflanzenteile in wertvollen Humus um.



Biomüll mit Fremdstoffen

Die Abfallwirtschaft des Bodenseekreises eifert dem nach und sammelt jedes Jahr etwa 18.000 Tonnen Biomüll ein und lässt diesen zur Biogasanlage in Amtzell bringen. Mit hohem technischen Aufwand und der Hilfe unzähliger Mikroorganismen werden daraus Energie, Flüssigdünger und Komposterde gewonnen.

Aber wie funktioniert das Verwerten und Recyceln von Biomüll eigentlich genau? Die Verdauung eines Schafes macht das sehr gut anschaulich:

Das Schaf zermahlt zunächst genüsslich das frische Gras mit seinen Mahlzähnen. Im Kompostwerk macht das mit dem Bioabfall eine schnelllaufende Hammermühle. Das Material wird in Stücke von maximal 10 Zentimetern Länge zerteilt. Danach wird es dicht an einem Magneten vorbeigeführt, um Metallteile herauszuziehen. Schließlich sortiert ein besonderes Sieb Fremdstoffe wie Kunststofffolien (auch Müllbeutel aus sogenannter Biofolie), größere Holzreste und anderes heraus. Würde das Schaf schlecht sortierte Biomasse zu sich nehmen, so würde sein Verdauungsapparat sehr schnell streiken. Ähnlich ergeht es der Kompostierungsanlage bei unsortiertem Biomüll.

### Schafe trennen sorgfältiger



Im nächsten Schritt füllt ein Radlader den aufbereiteten Biomüll in die Fermenteranlage. Dort wird er mit Wasser zu einem Brei verflüssigt, in dem sich die Vergärungsbakterien besonders wohlfühlen. Beim Schaf ist das

der Magen, wo das mit Speichel versetzte Futter ebenfalls mit Hilfe von Bakterien verdaut wird. Dabei entsteht in beiden Fällen durch die Vergärung unter Luftabschluss und ständigem Rühren Methangas. Das Schaf muss deshalb regelmäßig rülpfen. Die menschliche Biomüllverarbeitung ist da schon einen Schritt weiter, denn das Gas wird im oberen Teil des Fermenters gesammelt und abgesaugt, um damit einen Motor zu betreiben, der wiederum Strom erzeugt. Der Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Abwärme des Gasmotors wird zum Beheizen der Hallen, des Betriebsgebäudes und des Fermenters sowie zur Trocknung des Materials genutzt.



Der ausgegorene Biomüll wird im sogenannten Tropfenstrom über eine Schleuse aus dem Fermenter ausgetragen. Die Hälfte des Materials wird in den Fermenter zurückgeleitet, um die dortigen Abfälle wieder mit genügend Bakterien zu bestücken. Der Rest des schlammigen Materials gelangt in eine Schneckenpresse und wird dort entwässert. Das Schaf hat hierfür den Blättermagen.



Schneckenpresse

### Wiedersehen im Garten oder auf dem Feld

Der dadurch entstandene sogenannte Presskuchen wird nun etwa vier Wochen nachkompostiert und anschließend nochmals gesiebt, um kleinere Störstoffe zu entfernen. Abgesehen vom Sieb übernimmt in der Natur der Schafsdarm diese Aufgabe.

Das ausgepresste Wasser ist nährstoffreich und wird als Flüssigdünger in der Landwirtschaft eingesetzt. Das Endprodukt wird teilweise mit Sand, Ton oder anderen Materialien vermischt. Daraus entstehen verschiedene Komposterden für den Land- und Gartenbau, die man auch direkt im Amtzeller Werk für Biogas kaufen kann. Im Falle des Schafes landet es einfach auf der Wiese und hat dort ebenfalls eine düngende Wirkung.

### Glas und Kunststoff nicht in den Biomüll

Trotz bester Sortiertechnik können nicht alle Fremdstoffe aus dem Biomüll herausgeholt werden. In der Folge gelangen Glas-, Kunststoffteilchen und andere Fremdkörper in den Kompost und damit in Blumentöpfe, Beete und die Landwirtschaft. Aktuell wird auf dem Umschlagplatz Weiherberg eine Sortieranalyse durchgeführt, um den Fremdstoffanteil im Biomüll zu untersuchen. Deshalb führt das Abfallwirtschaftsamt bei der Biomüllabfuhr wieder verstärkt Kontrollen der Tonnen durch. Biotonnen, die Fremdstoffe enthalten, werden künftig nicht mehr geleert.

### Das ist KEIN Biomüll:

- Flaschen, Konservengläser, Scherben
- Plastiktüten
- Maisstärketüten, Biofolien
- Dosen
- Tetrapaks
- Windeln
- Besteck
- Bauschutt





# Rätselspaß für Groß und Klein

## Die Biotonne - Was gehört rein?

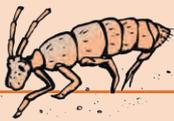
Nicht alle Leute haben Platz für einen Komposthaufen. Dafür gibt es dann die Biotonne. In der Küche sammeln wir den Bioabfall in einem extra Eimer. Am besten mit einer Papiertüte. Dann bleibt der Eimer sauber.

## Was darf gesammelt werden?

Brotreste, Eierschalen, Federn, Gemüse und Essensreste, Haare, Knochen, Kleintiermist, Kaffeesatz, Teebeutel, Zitrusfrüchte. In geringen Mengen auch verwelkte Blumen, Laub und Gras.

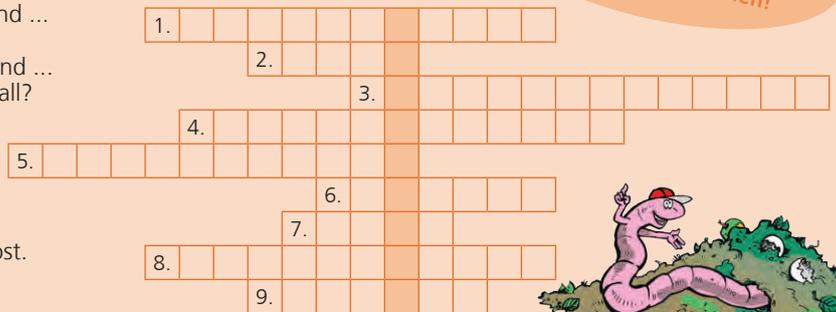
Alles zusammen darf man in die Biotonne werfen, die vor jeder Haustüre steht und alle zwei Wochen vom Müllauto abgeholt wird.

Können Sie dem Müllwurf helfen? Welche Abfälle gehören in die Biotonne? Verbinden Sie mit einem Pfeil und streichen Sie die falschen Sachen durch.



Knobeln und mit etwas Glück eine von zehn Becher-Lupen gewinnen!

1. Gurkenschalen, Salatblätter, Kohlrabischalen etc. sind ...
2. Blumensorte mit Dornen
3. Baumschnitt, Strauchschnitt und gemähter Rasen sind ...
4. Was bleibt nach dem Kaffee kochen für den Bioabfall?
5. Was kann man von einem Ei nicht essen?
6. Kleine Äste und ... eignen sich besonders als Zwischenlage im Kompost (Strukturmaterial)
7. Was fällt im Herbst von den Bäumen?
8. Die Reste vom Mittagessen?
9. Verwelkte ... kommen aus der Vase auf den Kompost.



Lösungswort:



## Kleine Arbeiter im Kompost

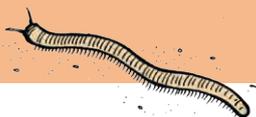
Der Müllwurf untersucht den Komposthaufen und findet Asseln, Kompostwürmer, Springschwänze, Saftkugler und Schnurfüßer. Sie sind kleine Arbeiter im Kompost. Im Naturkreislauf spielen sie eine wichtige Rolle, weil sie bei der Zersetzung abgestorbener Pflanzenteile helfen und fruchtbaren Humus bilden.

Die kleinen Helferchen haben sich im Müllmagazin versteckt. Vielleicht können Sie dem Müllwurf bei der Suche helfen. Finden Sie alle?

- \_\_\_\_\_ Asseln
- \_\_\_\_\_ Kompostwürmer
- \_\_\_\_\_ Springschwänze
- \_\_\_\_\_ Saftkugler
- \_\_\_\_\_ Schnurfüßer

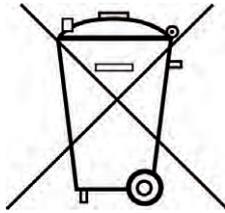
Bitte schicken Sie sechs Lösungen bis 31. August 2016 an das:

Landratsamt Bodenseekreis  
Abfallwirtschaftsamt - Sommerrätsel  
Glärnischstraße 1 - 3  
88045 Friedrichshafen



# Wertvoller „Müll“: Elektrogeräte als Rohstoffschatz

Ausgediente Elektrogeräte gehören nicht in den Hausmüll, worauf auch das Zeichen mit der durchgestrichenen Tonne auf vielen Geräten hinweist. Denn durch falsches Entsorgen werden wertvolle Rohstoffe wie Gold, Kupfer und Zink verschwendet. Außerdem können Schadstoffe in die Umwelt gelangen. So können alte Toaster beispielsweise Asbest enthalten oder alte Bügeleisen Quecksilberschalter. Alte Kühlschränke wurden mit dem klimaschädlichen FCKW betrieben und in vielen Fernsehern und Monitoren ist Blei verbaut.



## Wohin also mit dem Elektroschrott?

Wie bisher schon können Elektrogeräte flächendeckend auf den Wertstoffhöfen und Entsorgungszentren des Bodenseekreises, bei der Problemstoffsammlung oder über den Sperrmüll auf Abruf entsorgt werden. Zusätzlich nimmt nun auch der Handel Altgeräte kostenlos zurück. Große Geschäfte mit einer Verkaufsfläche für Elektrogeräte von mindestens 400 m<sup>2</sup> müssen beim Verkauf von Neugeräten vergleichbare Geräte zurücknehmen. Wird das Gerät ins Haus geliefert, muss der Händler das Altgerät kostenlos mitnehmen. Die kostenlose Rückgabe von kleinen Geräten bis zu einer Kantenlänge von 25 cm ist auch ohne den Kauf eines neuen Gerätes im Handel möglich. Diese Rücknahmepflicht gilt übrigens auch für den Internet- und Versandhandel, wenn der Händler über eine Lager- und Versandfläche von mindestens 400 m<sup>2</sup> verfügt.

## Zweites Leben statt frühes Ende

Laut einer aktuellen Studie des Öko-Instituts e. V. und der Universität Bonn im Auftrag des Umweltbundesamtes werden elektronische Geräte immer kürzer genutzt. Warum die elektrischen Alltagshelfer vorzeitig in den Ruhestand geschickt und durch neuere Modelle ersetzt werden, hat verschiedene Gründe: bei Unterhaltungselektronik entwickelt sich die Technik in großen Sprüngen, sodass schnell der Wunsch nach einem neuen Gerät da ist. Haushaltsgeräte hingegen müssen oft Typen höherer Leistungsklassen weichen, obwohl sie noch funktionstüchtig sind.

Aus Umweltgesichtspunkten ist das häufig nicht sinnvoll. Den Geräten könnte ein zweites Leben gegeben werden. Wenn man es selbst nicht mehr braucht, bieten sich Initiativen und Plattformen zum Verschenken, Reparieren, Tauschen und Verleihen an. Im Bodenseekreis gibt es dafür z. B. die Sperrmüllbörse unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de) und den jährlichen Warentauschtag (siehe Titelseite).

## Impressum

**Herausgeber:** Landratsamt Bodenseekreis  
88041 Friedrichshafen

**Redaktion:** Abfallwirtschaftsamt  
Tel.: 07541 204-5489  
Fax: 07541 204-7489  
abfallberatung@bodenseekreis.de

**Bilder:** Landratsamt Bodenseekreis & fotolia.de

**Satz:** Servicebüro für Gestaltung und Internet

**Druck:** Siegl Druck & Medien GmbH & Co. KG



## Sechs Sammelgruppen erleichtern die fachgerechte Entsorgung

### Sammelgruppe 1 Haushaltsgroßgeräte

- Waschmaschinen
- Trockner
- Herde
- Mikrowellengeräte
- Spülmaschinen



### Sammelgruppe 2 Mit Kühlmitteln oder Öl gefüllte Geräte

- Kühlschränke
- Gefriergeräte
- Radiatoren



### Sammelgruppe 3 Bildschirme

- Computermonitore
- Fernseher



### Sammelgruppe 4 Gasentladungslampen

- Energiesparlampen
- Leuchtstoffröhren
- Neonröhren
- LEDs



### Sammelgruppe 5 Haushaltskleingeräte

Geräte mit Kabel:

- Staubsauger
- Toaster, Bügeleisen
- Spielekonsolen
- Drucker/Kopierer
- Lampen/Dimmer
- Nähmaschinen



Batteriebetriebene Geräte:

- MP3-Player
- Telefone/Handys
- Rauch- und Feuermelder
- Staubsauger-Roboter
- Akkuschauber



### Sammelgruppe 6 Photovoltaikmodule

- Dünnschichtmodule
- Kristalline PV-Paneele
- PV-Module



# Haushaltsabfälle richtig getrennt



## Glas & Dosen

**Altglas**  
Brünglas  
Grünglas  
Weißglas  
Konservenglas  
Parfümflaschen  
Flaschen  
Flakon (Glas)  
Getränkflaschen  
Marmeladengläser  
Pharmazeutische  
Glasbehälter (leer)  
Senfgläser

*Blaues, rotes oder andersfarbiges Glas über den Grünglascontainer entsorgen*

## Dosen

Konservendosen  
nur restentleerte  
Spraydosen  
Kronkorken  
Blechkanister  
Keksdosen  
Milchdosen  
Tierfutterdosen  
Tabakdosen

## Altpapier

siehe Papiertonne



## Sammelcontainer



## Verpackungen

**Aluminium**, z. B.  
Joghurtbecherdeckel  
Schokoladenfolie  
Tuben, Alu-Schalen  
Dosen (nur wenn kein Sammelcontainer vorhanden)

## Kunststoffbehälter

z. B.  
Verpackungen von Fertiggerichten  
Plastikflaschen von Wasch- und Körperpflegemitteln  
Becher von Milchprodukten  
Getränkflaschen  
Shampooflaschen  
Spülmittel

## Kunststofffolien

z. B.  
Chips- und Nudelfolien  
Kaffeevakuumverpackungen  
Tragetaschen  
Suppenbeutel  
Süßwarenverpackungen  
Verpackungsfolie

## Styropor

möglichst auf Wertstoffhof bringen, wenn nicht möglich in kleinen Mengen: Chips, Formteile, Gemüse-, Obst- und Fleischschalen und andere geschäumte Verpackungen

## Verbundstoffe

z. B.  
Getränke- und Milchkartons  
Vakuumverpackungen



## Gelber Sack



## Papier & Pappe

Büropapier  
Briefe  
Briefumschläge  
Bücher  
Drucksachen  
Eierkartons  
Hefte  
Illustrierte  
Kataloge  
Kalender  
Kartonnagen  
Karten  
Kopierpapier  
Landkarten  
Magazine  
Packpapier  
Pappe  
Papier  
Prospekte  
Postkarten  
Schachteln  
Schreibpapier  
Schreibhefte  
Schulhefte  
Verpackungspapier  
Wellpappe  
Werbeprospekte  
Zeitungen  
Zeitschriften



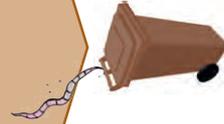
## Papiertonne



## Biomüll

Brotreste  
Blumen  
Eierschalen  
Federn  
Fleischreste  
Gemüsereste  
Haare  
Holzasche (nur aus Naturholz)  
Kaffeefilter  
Kleintiermist  
Knochenreste  
Knüllpapier  
Laub  
Lebensmittel (verschimmelt)  
Molkereiprodukte (Joghurt, Quark)  
Obstreste  
Pflanzenreste  
Servietten  
Speisereste  
Stroh  
Teebeutel  
Zellstofftücher  
Zitrusfrüchte

**In geringen Mengen:**  
Gras, Kraut,  
Heckenschnitt, Heu,  
Rasenschnitt, Reisig,  
Stauden, Strauchschnitte,  
Zeitungspapier, Zellstoffpapier,  
Zweige



## Biomülltonne



## Restmüll

Aktenordner  
alte Stempelkissen  
ausgetrocknete Dispersionsfarben  
Babywindeln  
Damenbinden, Tampons  
Disketten  
Einwegfeuerzeuge, -rasierer  
Fahrradreifen, Fahrradhelme  
Foto-, Filmnegative  
Glühbirnen (keine Energiesparlampen)  
Gummi  
Katzenstreu  
Kehricht  
Kerzenwachsreste  
Kinderspielzeug  
Kleiderbügel (Kunststoff)  
Kohleasche  
Kunststoffrohre  
Leder  
Lumpen  
leere Kugelschreiberminen  
Mousepads  
Medikamente  
Pflaster, Verbandsmaterial  
Rasierklingen  
Schneideiabfälle  
Schnellhefter (Kunststoff)  
Spritzenbesteck  
Staubsaugerbeutel  
Tapeten- und Teppichbodenreste  
Video- und Musikkassetten  
Waschkörbe  
Wattestäbchen, Watte  
Zahnbürsten  
Zigarettenkippen



## Restmülltonne

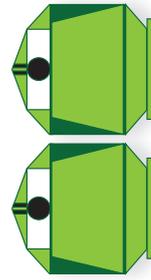
## NICHT in die Biotonne gehören

Bauschutt  
Batterien  
Besteck  
Biofolien  
Dosen  
Elektrogeräte  
Getränkekartons  
Glas  
Hygienebinden  
Holz  
Katzenstreu (aller Art)  
Kehricht  
Kohleasche  
Kunststofftüten  
Lumpen  
Maisstärketüten  
Messer  
Staubsaugerbeutel  
Tetrapacks  
Tierkadaver  
Plastiktüten  
Problemstoffe  
Verkaufsverpackungen  
Watte  
Windeln  
Zigarettenkippen



## Was gehört wohin?

Glas & Dosen



Verpackungen



Papier & Pappe



Biomüll



Restmüll



nein



nein



nein



nein



nein

